

VORREDE.

[zu »F. W. J. Schelling's philosophische Schriften.« Landshut 1809.]

Diese Sammlung wird einzelne philosophische Abhandlungen des Verfassers, die an verschiedenen Orten schon gedruckt waren, nebst andern noch ungedruckten, enthalten.

Die schon gedruckten in diesem Bande sind meist idealistischen Inhaltes. Die erste *vom Ich als Prinzip der Philosophie oder über das Unbedingte im menschlichen Wissen*,^o zeigt den Idealismus in seiner frischesten Erscheinung, und vielleicht in einem Sinn, den er späterhin verlor. Wenigstens ist das Ich noch überall als absolutes, oder als Identität | des Subjektiven und Objektiven schlechthin, nicht als subjektives genommen.

Die Briefe über Dogmatismus und Criticismus (No. II.),^o die zuerst im *Niethammer'schen* philosophischen Journal vom Jahr 1796. erschienen, enthalten eine lebhaft Polemik gegen den damals fast allgemeingelenden und vielfach gemisbrauchten sogenannten moralischen Beweis von der Existenz Gottes, aus dem Gesichtspunkt des damals nicht weniger allgemein herrschenden Gegensatzes von Subjekt und Objekt. Dem Verfasser scheint diese Polemik in Ansehung der Denkweise, auf die sie sich bezieht, noch immer ihre volle Kraft zu haben. Keiner von jenen, die bis jetzt auf dem nämlichen Standpunkte geblieben sind, hat sie widerlegt. Indessen sind die in dem neunten Briefe S. 178. u. f. enthaltenen Bemerkungen über das Verschwinden aller Gegensätze widerstreitender Prinzipien im Absoluten die deutlichen Keime späterer und mehr positiver Ansichten.

Bestimmter zeigen sich diese in den *Abhandlungen zur Erläuterung des Idealismus der Wissenschaftslehre* (No. III.), | die zuerst im philosophischen Journal von *Fichte* und *Niethammer* erschienen und unstreitig viel zum allgemeinen Verständniß dieses Systems beigetragen haben, besonders in der dritten derselben.^o

[. . .]

XII München, d. 31. März 1809.

F. W. J. Schelling.

Allgemeine Uebersicht
der neuesten philosophischen Litteratur.

EINLEITUNG.

Der Verfasser, dem die Ausarbeitung dieses Artikels übertragen ist, kann sich über den Zweck desselben sehr kurz erklären.

Er schreibt nur für diejenigen, die vor allen Dingen *Wahrheit* wollen, denen sie aus dem Munde des Gegners eben so werth ist, als aus ihrem eignen, die bei Untersuchungen jeder Art, - sie seyen groß oder klein, mehr oder minder wichtig - nicht ihr Individuum in Anschlag bringen, und die immer die ersten sind, sich selbst zu verdammen, sobald ihnen bewiesen ist, daß sie geirrt haben. Er bekümmert sich nicht um | kleine engherzige Menschen, die ihre Untersuchungen als eine aufgegebenene Lection, oder als ein Tagewerk betreiben, von dem sie nichts weiter als Lob oder Nahrung erwarten, die bei jeder Erweiterung des menschlichen Wissens nicht sowohl die Irrthümer, die sich so gerne an neugefundne Wahrheiten anhängen, als die Störung der behaglichen Ruhe fürchten, in der sie sich bisher - den Schranken ihrer Natur getreu - so trefflich befunden haben. Diese Menschen durch süße Worte bestechen, oder durch aufrichtige Wahrheit bessern zu wollen, wäre gleich thöricht; jenes, weil es der Mühe nicht lohnt, dieses, weil für sie die *Wahrheit* selbst Lüge ist, weil das *Licht* selbst in ihnen sich verfinstert, und das *Gerade* verkehrt wird, wie ihre Seele. Auch können ihre Irrthümer der Kritik eben nicht viel zu thun geben; (wie glücklich wären sie, wenn sie *irren*

1 Allgemeine] ED: II. Allgemeine 1-2 Allgemeine . . . Litteratur.] ZD DD: Abhandlungen zur Erläuterung des Idealismus der Wissenschaftslehre. (Geschrieben in den Jahren 1796 und 1797.) SW: Abhandlungen zur Erläuterung des Idealismus der Wissenschaftslehre. Geschrieben in den Jahren 1796 und 1797. Zweiter Abdruck 1809. 3 - S. 68,32 EINLEITUNG. . . Lob.] ZD DD lassen aus. SW bringt den Text als Fußnote, aber nur bis S. 68, Z. 4, und ohne die Noten der Herausgeber Fichte und Niethammer. 23-1 irren könnten!) -] SW: irren könnten!).